

Venzke, Sandra; Brüser, Simone

## Das Berufsfeldpraktikum an der Universität Siegen

Schöning, Anke [Hrsg.]; Heer, Michaela [Hrsg.]; Pahl, Michelle [Hrsg.]; Diehr, Frank [Hrsg.]; Parusel, Eva [Hrsg.]; Tinnefeld, Anja [Hrsg.]; Walke, Jutta [Hrsg.]: *Das Berufsfeldpraktikum als Professionalisierungselement. Grundlagen, Konzepte, Beispiele für das Lehramtsstudium.* Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 115-122



### Quellenangabe/ Reference:

Venzke, Sandra; Brüser, Simone: Das Berufsfeldpraktikum an der Universität Siegen - In: Schöning, Anke [Hrsg.]; Heer, Michaela [Hrsg.]; Pahl, Michelle [Hrsg.]; Diehr, Frank [Hrsg.]; Parusel, Eva [Hrsg.]; Tinnefeld, Anja [Hrsg.]; Walke, Jutta [Hrsg.]: *Das Berufsfeldpraktikum als Professionalisierungselement. Grundlagen, Konzepte, Beispiele für das Lehramtsstudium.* Bad Heilbrunn : Verlag Julius Klinkhardt 2024, S. 115-122 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-288684 - DOI: 10.25656/01:28868; 10.35468/6068-08

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-288684>

<https://doi.org/10.25656/01:28868>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.klinkhardt.de>

### Nutzungsbedingungen

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.



### Kontakt / Contact:

**peDOCS**  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Mitglied der:

  
Leibniz-Gemeinschaft

*Sandra Venzke und Simone Brüser*

# **Das Berufsfeldpraktikum an der Universität Siegen**

## **1 Einführung**

Das in Nordrhein-Westfalen gesetzlich vorgeschriebene und in der Regel außerschulische Berufsfeldpraktikum (vgl. § 12 Abs. 1 LABG) nimmt gegenüber den beiden schulischen Pflichtpraxisphasen im Lehramtsstudium (Eignungs- und Orientierungspraktikum und Praxissemester) in mehrfacher Hinsicht eine Sonderrolle ein. So sollen sich in den schulischen Praxisphasen die Studierenden bewusst in der Rolle einer/eines Lehrer:in bewegen und wahrnehmen, wodurch die Praktikumsinstitution sowie das Berufsfeld und somit ein äußerer Rahmen (vgl. Wesseln-Borgelt & Zwartscholten 2021, 97) dieser Praxisphasen festgelegt sind. Anders gestaltet sich die Situation im Berufsfeldpraktikum, in dem die Studierenden ein frei zu wählendes Berufsfeld (zu den definitorischen Herausforderungen vgl. Lipsmeier 2014) mit den diesem immanenten Berufen und damit verbundenen professionellen Tätigkeiten und Strukturen systematisch und zielgerichtet in den Blick nehmen. Rahmengebend sind dabei inhaltliche Überlegungen. Es soll den Studierenden einerseits die Gelegenheit geboten werden, ihr Augenmerk auf alternative Berufsmöglichkeiten zum Lehrer:innenberuf zu richten. Andererseits wird die Option eröffnet, sich durch den Einblick in mit dem Lehrer:innenberuf verbundene Berufsfelder Kooperationsräume und Schnittstellen zu erschließen und so die Perspektive auf die Tätigkeiten von Lehrer:innen und die Institution Schule zu erweitern (vgl. auch Lewek & Theusch 2021, 200).

## **2 Das Berufsfeldpraktikum an der Universität Siegen**

Der inhaltlichen Gestaltung des Berufsfeldpraktikums und der inhaltlichen und didaktischen Gestaltung der universitären Begleitung liegt an der Universität Siegen die grundsätzliche Vorstellung zweier parallel verlaufender Prozesse zugrunde, die miteinander verbunden sind und einander bedingen. Dabei ist der eine Prozess inhaltlich motiviert: Basierend auf ihrem individuellen Stand in ihrem Professionalisierungsprozess, verstanden als Lern- und Entwicklungs-

prozess des Wissens- und Kompetenzerwerbs (vgl. Terhart 2011, 207; Košinár 2014, 30–32, 68) sowie eines Habitus (vgl. Terhart 2011, 208; Košinár 2014, 67), generieren die Studierenden ein Erkenntnis Anliegen für ihre Praxisphase und binden dieses Anliegen an wissenschaftliche Ansätze und Theorien an. Sie formulieren auf dieser Basis eine Fragestellung/Zielsetzung, an deren Beantwortung beziehungsweise Erreichen sie während der Praxisphase arbeiten. Dabei fallen die Fragestellungen/Zielsetzungen den Anliegen der Studierenden entsprechend vielfältig aus. Der Intention des Berufsfeldpraktikums folgend, Möglichkeiten der Überprüfung der Berufsperspektive zu schaffen, formulierte beispielsweise eine Studierende in der Vorbereitung auf die Praxisphase 2022 die Zielsetzung „Reflektion der Studien- und Berufswahl Lehramt: Neue Erfahrungen, Erkenntnisse und Eindrücke bei Radio Siegen sammeln und im Hinblick auf die weitere Berufswahl auswerten und reflektieren“. Mit dem Ziel, in eine Institution Einblick zu nehmen, die über Berührungspunkte mit der Institution Schule und dem Lehrer:innenberuf verfügt, entwickelte ein anderer Studierender 2022 die Zielsetzung „Die Aufgaben des Schulverwaltungsamtes, die Umsetzung und die daraus resultierenden Schnittstellen mit den Schulen – eine kritische Beleuchtung“. Ebenfalls 2022 entwickelten zwei Studierende die Idee einer Fragestellung für ein Berufsfeldpraktikum in einem Jugend- und Familiendienst, die in dieser Form in Worte gefasst wurde: „Angewandte Methoden der ambulanten Erziehungshilfe zur Verbesserung der Kommunikation Erziehungsberechtigter und Kinder, kritisch beleuchtet“. Die gewonnenen Ergebnisse sowie weiterreichende Erkenntnisse und Erfahrungen werden im Anschluss an die Praxisphase in den Professionalisierungsprozess überführt. Somit erfolgt eine Professionalisierung insbesondere im Sinne einer Wissens- und Kompetenzerweiterung (vgl. Kunze 2021, 35) und einer berufsbiographischen Entwicklung (vgl. ebd., 36f.). Zentrales und wiederkehrendes Element ist dabei die (Selbst-)Reflexion entsprechend einer professionsorientierten Weiterentwicklung der Studierenden und einer Vermittlung zwischen Theorie und Praxis (vgl. Häcker 2017, 33; von Aufschnaiter u. a. 2019, 145f.). Das Berufsfeldpraktikum berührt mit dieser ein zentrales Moment der Lehrer:innenbildung (vgl. Häcker 2017, 21–23; Häcker 2019, 84).

Der andere Prozess ist wissenschaftspropädeutisch anbahnender Natur: Die Arbeit am individuellen Forschungsvorhaben wird nicht ergebnisorientiert, sondern prozessorientiert verstanden, bearbeitet und in der universitären Begleitung in den Blick genommen. Sie dient also gleichzeitig als Exempel für einen Forschungsprozess mit den diesem Prozess immanenten Phasen sowie der diesen Prozess häufig kennzeichnenden Nicht-Linearität und Iterativität. Auf diese Weise werden zentrale Merkmale des Forschenden Lernens aufgegriffen (vgl. Huber 2014, 33; Weyland 2019, 35). Das Berufsfeldpraktikum ist damit sowohl hinsichtlich der

(Weiter-)Entwicklung der Reflexionskompetenz als auch des Forschenden Lernens spiralcurricular anschlussfähig an die schulischen Praxisphasen und Teil eines sukzessiven Kompetenzaufbaus.

## 2.1 Herausforderungen

Rückmeldungen der Studierenden in der Vorbereitung auf das Berufsfeldpraktikum zeigen, dass diese das Denken *out of the box* der Institution Schule und des Lehrer:innenberufs als Herausforderung empfinden. Das Fehlen expliziter Vorgaben hinsichtlich der Praktikumsinstitution und der einzunehmenden Rolle sowie die daraus resultierende notwendige eigenständige und begründete Wahl einer Praktikumsinstitution generieren Unsicherheiten und teilweise ein Gefühl von Orientierungslosigkeit. Ist zudem der Sinn und die Bedeutung der schulischen Praxisphasen im Lehramtsstudium für die Studierenden erschließbar, steht das Berufsfeldpraktikum verstärkt unter einem Legitimierungsdruck. Sein Zweck im Professionalisierungsprozess einer (angehenden) Lehrkraft offenbart sich den Studierenden zunächst nicht, sodass hier ein Unterstützungsbedarf deutlich wird. Ein solcher besteht in großem Maße auch bei der Formulierung einer individuellen Fragestellung/Zielsetzung für die Praxisphase. Dabei wird die Fragestellung/Zielsetzung orientiert an dem persönlichen Anliegen der/des Studierenden für das Berufsfeldpraktikum und den Möglichkeiten in der Praktikumsinstitution sowie angebunden an theoretische Ansätze entwickelt. Beobachtbar ist zudem, dass die Übertragung von den in einer außerschulischen Praktikumsinstitution gewonnenen vielfältigen Erkenntnissen und Erfahrungen auf den Bereich Schule und den Lehrer:innenberuf gelingt, sofern sich ein direkter Bezug zu den Handlungsfeldern von Lehrer:innen herstellen lässt. Größere Transferleistungen bedürfen jedoch häufig eines zusätzlichen Impulses.

## 2.2 Ausgestaltung

Um dem Potenzial des Berufsfeldpraktikums und den genannten Herausforderungen gerecht zu werden, hat die Praxisphase in ihrer universitären Begleitung an der Universität Siegen zum Sommersemester 2021 eine tiefgreifende Änderung erfahren. Wurde die Praxisphase zuvor durch Portfolioarbeit<sup>1</sup> und ein individuelles Planungsgespräch mit einer/einem Lehrenden vorbereitet sowie durch Reflexion im Selbststudium nachbereitet, wird das Berufsfeldpraktikum nun durch Portfolioarbeit und eine Vor- und eine Nachbereitungsveranstaltung im Gruppenformat (maximal 20 Teilnehmer:innen) umrahmt (vgl. Abb. 1).

1 Dabei handelt es sich um das in Nordrhein-Westfalen für alle Praxisphasen in der Lehrer:innenbildung gesetzlich verankerte Portfolio, vgl. § 12 Abs. 1 LABG.

Universitäre Vorbereitung			Praxis	Universitäre Nachbereitung	
Informationsveranstaltung	Portfolioarbeit (Vorbereitungsteil)	Vorbereitungsveranstaltung	Praxisphase	Portfolioarbeit (Reflexionsteil)	Nachbereitungsveranstaltung

Abb. 1: Elemente des Moduls Berufsfeldpraktikum an der Universität Siegen

Die grundlegende Veränderung besteht somit zum einen im Kontakt mit Peers, also Studierenden, „deren Ausbildungs-, Kenntnis- und Kompetenzstand vergleichbar ist“, die „auf derselben sozialen Ebene stehen“ (Greiten 2019, 212) und die sich im Zusammenhang mit dem Berufsfeldpraktikum mit den gleichen Fragen und Prozessen beschäftigen. Zum anderen finden nun die Auswertung und Einordnung der Ergebnisse, Erkenntnisse und Erfahrungen aus der Praxisphase im Dialog mit Peers und einer/einem Lehrenden im Rahmen der Nachbereitungsveranstaltung statt. Diese veränderten Formate gestatten insbesondere eine diskursive Reflexion.

Vorbereitung

Ziel der Vorbereitung zum Berufsfeldpraktikum ist es, die Studierenden im Prozess der Selbstreflexion hinsichtlich ihres persönlichen Professionalisierungsstandes zu unterstützen, damit diese die eigenen Bedürfnisse erkennen, in der Folge eine Praktikumsinstitution wählen sowie eine entsprechende Forschungsfrage formulieren. Gleichzeitig wird der Fokus auf das systematische und strukturelle Entwerfen eines Forschungsvorhabens und des mit diesem zusammenhängenden Forschungsprozesses gelegt.

Dieser Struktur folgend leitet in einem ersten Schritt das Portfolio zum Berufsfeldpraktikum die Studierenden im Prozess der Festlegung der individuellen „inneren Rahmung“ (Wesseln-Borgelt & Zwartscholten 2021, 97) ihrer Praxisphase an. In einem Blended-Learning-Format folgt in der Vorbereitungsveranstaltung die Formulierung einer individuellen, in einen wissenschaftlichen Kontext einzubettenden Fragestellung/Zielsetzung sowie die Planung und Strukturierung der Arbeit am Forschungsvorhaben. Damit einher geht die Auswahl der passenden Untersuchungsmethoden. Zugleich gilt es, die Forschungsfelder, die die Fragestellung/Zielsetzung berührt, zu identifizieren und zu benennen. Die Studierenden

erhalten in einem zweischrittigen Verfahren und auf Basis zuvor gemeinsam und diskursiv erarbeiteter Kriterien ein Feedback zu ihren Entwürfen. Dieses Feedback erfolgt zunächst im Rahmen eines Peer-Feedback-Formats von anderen Studierenden und dann von der/dem Lehrenden. Der mehrschrittige Feedbackprozess mit anschließenden Überarbeitungsphasen betont dabei die Prozesshaftigkeit. Auf Basis des Entwurfs eines möglichen Forschungsdesigns erarbeiten die Studierenden schließlich in Vorbereitung auf die Praxisphase theoretische Hintergründe und erstellen Instrumente wie Beobachtungsbögen, Fragebögen, Konzepte für Interviews oder Ähnliches.

### *Praxisphase*

Liegt dem gesamten Modul Berufsfeldpraktikum ein doppelter Prozessansatz zugrunde (s. Kap. 2), bewegen sich die Studierenden während der Praxisphase auf zwei Ebenen: Sie arbeiten einerseits entsprechend des entwickelten Forschungsdesigns an ihrem Forschungsvorhaben, um einen Erkenntnisgewinn hinsichtlich ihres Anliegens zu erzielen. Andererseits und zeitgleich werden sie durch bereitgestellte impulsgebende Materialien zu einer konstanten Reflexion hinsichtlich des Forschungsdesigns, sich ergebender besonderer Möglichkeiten, aber auch Herausforderungen angehalten, um bei Bedarf notwendige Anpassung vorzunehmen.

### *Nachbereitung*

Eine Intention der an die Praxisphase anschließenden Nachbereitung ist es, gezielt eine Reflexion der Ergebnisse mit Blick auf die verfolgte Fragestellung/Zielsetzung sowie des Berufsfeldpraktikums als Forschungsprozess zu veranlassen. So wird eine Einordnung in den Professionalisierungsprozess ermöglicht. Sind Praxisphasen aber auch ein „eigenständige[r] Erwerbskontext von Wissen“ (Roth u. a. 2021, 24) und ein Ort für anlassbedingte Reflexionserfahrung, soll die Nachbereitung gleichzeitig einen Raum für einen diesbezüglichen diskursiven Austausch schaffen (zu Veranlassung und Anlass zur Reflexion vgl. Häcker 2017, 26f.).

Analog zur Vorbereitung wird auch die Nachbereitung durch eine Portfolioarbeit eingeleitet, in der die Studierenden grundlegend die Berufsperspektive Lehrer:in reflektieren. Darüber hinaus werden, didaktisch anknüpfend an die Vorbereitung, ein Blended-Learning-Format eingesetzt und ein Peer-Group-Verfahren genutzt. So bereiten Teilnehmer:innen einer Nachbereitungsveranstaltung im Vorfeld des Veranstaltungstermins – angeleitet durch Impulsfragen – schriftlich ihre Ergebnisse hinsichtlich ihrer Fragestellung/Zielsetzung auf. Sie halten auch über diese Ergebnisse hinausgehende Beobachtungen, Erkenntnisse und Erfahrungen fest und stellen ihre Ausarbeitung in digitaler Form bereit. Indem andere Teilnehmer:innen in einem Peer-Austausch Fragen zu diesen in einem digitalen Forum stellen, werden weitere Perspektiven eröffnet und wird Reflexion veranlasst. Vor dem Hintergrund eines in der Nachbereitungsveranstaltung erschlossenen theoretischen Zugangs zur Professionalisierung von Lehrer:innen werden

die Ergebnisse, Beobachtungen, Erkenntnisse und Erfahrungen im Rahmen von Präsentationen vorgestellt und diskutiert. Sie werden auf diesem Weg durch die Studierenden für den persönlichen Professionalisierungsprozess nicht nur der/des jeweiligen Praktikumsabsolvent:in, sondern auch für die anderen Mitglieder der Peer-Group fruchtbar gemacht. So wird eine Einordnung der eigenen Erkenntnisse, aber auch der Dritter in den Professionalisierungsprozess möglich. Die Studierenden profitieren dementsprechend in mehrfacher Hinsicht von der in der Gruppe vertretenen Vielfalt. Abschließend richten die Studierenden in der Veranstaltung den Blick auf das Praxissemester und formulieren professionsorientiert Anliegen.

### 2.3 Anerkennungsfälle mit universitärer Begleitung

An der Universität Siegen können festgelegte Tätigkeiten<sup>2</sup> für ein Berufsfeldpraktikum anerkannt werden, wenn die Studierenden eine zusätzliche universitär begleitete Reflexion absolvieren. Die Besonderheit des Begleitkonzepts zum Berufsfeldpraktikum liegt darin, dass diese Studierenden ebenfalls und somit gemeinsam mit den Absolvent:innen eines regulären Berufsfeldpraktikums die Nachbereitungsveranstaltung besuchen. Sie bearbeiten im Vorfeld der Veranstaltung speziell für Anerkennungsfälle konzipierte Portfoliobögen, die sie anleiten, ihre anerkennbaren Tätigkeiten in einen Bezug zu den dem Berufsfeldpraktikum zugrundeliegenden Leitgedanken zu stellen. Indem sie zudem einen zentralen Aspekt (Erkenntnis, Kompetenzzewinn, Beobachtung o. Ä.) ihrer jeweiligen Tätigkeit wählen und diesen in einen Forschungskontext einordnen sowie in der Nachbereitungsveranstaltung ihre Tätigkeit reflektiert in Beziehung zum eigenen Professionalisierungsprozess setzen, gelingt es, eine Gleichwertigkeit bezüglich des Berufsfeldpraktikums herzustellen.

## 3 Erste Evaluationsergebnisse

Eine Evaluation des Berufsfeldpraktikums im Wintersemester 2021/22<sup>3</sup> hat eine grundsätzliche Zufriedenheit der Studierenden mit dem Begleitkonzept zum Berufsfeldpraktikum ergeben. Weiterhin besteht aber ein großes Bedürfnis nach Beratung bei der Entwicklung einer Fragestellung/Zielsetzung. Dem wurde Rechnung getragen, indem die synchrone Kontaktzeit in der Vorbereitungsveranstaltung erweitert und ein zusätzliches Beratungsangebot geschaffen wurde. Zudem wurde von den Studierenden der Austausch mit Peers zu den individuellen Pra-

2 Bei Einhaltung eines vorgegebenen Umfangs: Freiwillige soziale/ökologische Jahre, Bundesfreiwilligendienste, Zivildienste, Wehrdienste und ehrenamtliche sowie berufliche Tätigkeiten.

3 Durchgeführt durch das Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung, Universität Siegen. Online unter: <https://www.uni-siegen.de/zb/studieninformationen/praxisphasen/berufsfeldpraktikum/?lang=de> (Abrufdatum: 01.08.2022).

xiserfahrungen positiv bewertet. Potenzial besteht bezüglich einer weiteren Stärkung des Verständnisses für die Einbettung des individuellen Berufsfeldpraktikums und der damit verbundenen individuellen Erkenntnisse und Erfahrungen in entsprechende theoretische Kontexte.

## Literatur

- LABG – Lehrerausbildungsgesetz: Gesetz über die Ausbildung für Lehrämter an öffentlichen Schulen vom 12. Mai 2009, zuletzt geändert durch Gesetz vom 23. Februar 2022.  
Online unter: <https://bass.schul-welt.de/9767.htm> (Abrufdatum: 01.06.2023).
- Greiten, S. (2019): Das „Co-Peer-Learning-Gespräch“ als Reflexions- und Feedbackformat zur Unterrichtsplanung im Praxissemester. In: M. Degeling, N. Franken, S. Freund, S. Greiten, D. Neuhaus & J. Schellenbach-Zell (Hrsg.): Herausforderung Kohärenz: Praxisphasen in der universitären Lehrerbildung. Bildungswissenschaftliche und fachdidaktische Perspektiven. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt, 209–221.
- Häcker, T. (2017): Grundlagen und Implikationen der Forderung nach Förderung von Reflexivität in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. In: C. Berndt, T. Häcker & T. Leonhard (Hrsg.): Reflexive Lehrerbildung revisited. Traditionen – Zugänge – Perspektiven. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt, 21–45.
- Häcker, T. (2019): Reflexive Professionalisierung. Anmerkungen zu dem ambitionierten Anspruch, die Reflexionskompetenz angehende Lehrkräfte umfassend zu fördern. In: M. Degeling, N. Franken, S. Freund, S. Greiten, D. Neuhaus & J. Schellenbach-Zell (Hrsg.): Herausforderung Kohärenz: Praxisphasen in der universitären Lehrerbildung. Bildungswissenschaftliche und fachdidaktische Perspektiven. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt, 81–96.
- Huber, L. (2014): Forschungsbasiertes, Forschungsorientiertes, Forschendes Lernen: Alles dasselbe? Ein Plädoyer für eine Verständigung über Begriffe und Unterscheidungen im Feld forschungsnahen Lehrens und Lernens. In: Das Hochschulwesen 62 (1/2), 32–39.
- Košinár, J. (2014): Professionalisierungsverläufe in der Lehrerausbildung. Anforderungsbearbeitung und Kompetenzentwicklung im Referendariat. Opladen/Berlin/Toronto: Barbara Budrich.
- Kunze, K. (2021): Profession, Professionalisierung und Professionalität im Kontext des Lehrer\*innenberufs. In: Y. Völschow & K. Kunze (Hrsg.): Reflexion und Beratung in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Beiträge zur Professionalisierung von Lehrkräften. Opladen/Berlin/Toronto: Barbara Budrich, 23–45.
- Lewek, T. & Theusch, S. (2021): Das Modul „Außerunterrichtliches pädagogisches Praktikum“ als kasuistisches Reflexionsangebot für Lehramtsstudierende. Zur Praxis fallorientierter Lehrerinnen- und Lehrerbildung. In: T. Leonhard, P. Herzmann & J. Košinár (Hrsg.): „Gau, theurer Freund, ist alle Theorie“? Theorien und Erkenntniswege Schul- und Berufspraktischer Studien. Münster: Waxmann, 197–215.
- Lipsemeier, A. (2014): Vom Berufsfeld zur Berufsgruppe – bloße Umbenennung oder Innovation? Über Irrungen und Wirrungen eines berufspädagogisch und berufsbildungspolitisch wichtigen Konstrukts. In: Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik 110 (2), 295–304.
- Roth, A., Kriener, M. & Burkard, S. (2021): Zur Relevanz begleiteter Praxisphasen für die Entwicklung von Professionalität im Studium Soziale Arbeit. In: S. Burkard, H. Gabler, M. Kriener & A. Roth (Hrsg.): Praxisphasen im Studium Soziale Arbeit. Weinheim: Beltz Juventa, 20–35.
- Terhart, E. (2011): Lehrerberuf und Professionalität. Gewandeltes Begriffsverständnis – neue Herausforderungen. In: W. Helsper & R. Tippelt (Hrsg.): Pädagogische Professionalität. Weinheim: Beltz Juventa, 202–224.



- Von Aufschnaiter, C., Fraij, A. & Kost, D. (2019): Reflexion und Reflexivität in der Lehrerbildung. In: Herausforderung Lehrer\*innenbildung – Zeitschrift zur Konzeption, Gestaltung und Diskussion (HLZ) 2, 144–159.
- Wesseln-Borgelt, G. & Zwartscholten, A. (2021): Praxisstellen suchen und finden. In: S. Burkard, H. Gabler, M. Kriener & A. Roth (Hrsg.): Praxisphasen im Studium Soziale Arbeit. Weinheim: Beltz Juventa, 94–107.
- Weyland, U. (2019): Forschendes Lernen in Langzeitpraktika. Hintergründe, Chancen und Herausforderungen. In: M. Degeling, N. Franken, S. Freund, S. Greiten, D. Neuhaus & J. Schellenbach-Zell (Hrsg.): Herausforderung Kohärenz: Praxisphasen in der universitären Lehrerbildung, Bildungswissenschaftliche und fachdidaktische Perspektiven. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt, 25–64.

## Autorinnen

Sandra Venzke

Universität Siegen/Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung

Adolf-Reichwein-Straße 2

57076 Siegen

Venzke@zlb.uni-siegen.de

Arbeitsschwerpunkte: Praxisphasen in der universitären Lehrer:innenbildung

Simone Brüser

Universität Siegen/Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung

Adolf-Reichwein-Str. 2

57076 Siegen

Brueser@zlb.uni-siegen.de

Arbeitsschwerpunkte: Praxisphasen in der universitären Lehrer:innenbildung, Leitung Ressort Praxisphasen